





Dr. Müller (Soz.), Dr. Reinhold (Dem.), Diekmann (Unabh.), Rammelsberg (Dem.), Riethammer (D. Sp.) und Grogg (Soz.) Schließlich spricht noch

Verständliches Dr. Grottel:

Ich halte das Treiben der Unabhängigen in Leipzig für außerordentlich gefährlich für unser engeres und weiteres Vaterland. Der Minister stellt den Vorgang der Erpressung der 400 000 Mark vom Oberbürgermeister von Leipzig dar. Ihm sei in seinem ganzen Leben noch keine derartig große Erpressung vorgekommen. Die Angelegenheit schreie nach und kege gegenwärtig bei der Nationalversammlung, die ihre Einwilligung zur Strafverfolgung von Geper und Sohn erteilen müsse.

Nächste Sitzung: Donnerstag nachm. 1 Uhr: Anträge Krug (Soz.) und Bähring (Unabh.) auf Veränderung der gesetzlichen Bestimmungen über die Feuerbestattung und Petitionen.

Der Entwurf des Reichshaushaltplanes für 1919.

Der Entwurf des Reichshaushaltplanes für das Rechnungsjahr 1919 ist gestern der Nationalversammlung zugegangen. In dem Gesetzentwurf wird der Reichshaushaltplan in Einnahmen und Ausgaben auf 13 858 459 114 M. festgestellt, und zwar im ordentlichen Haushalt auf 13 042 151 910 M., an Einnahmen, auf 11 263 401 095 M. an fortwährenden, auf 1 728 740 815 M. an einmaligen Ausgaben, im außerordentlichen Haushalt auf 816 343 204 M. an Einnahmen und auf 816 343 204 M. an Ausgaben. Der Finanzminister wird ermächtigt, zur Bestreitung einmaliger außerordentlicher Ausgaben die Summe von 673 600 000 M. im Wege der Anleihe flüssig zu machen, zur vorübergehenden Verstärkung der ordentlichen Betriebsmittel der Reichsschuldenkommission nach Bedarf, jedoch nicht über den Betrag von 8 Milliarden hinauszugehen. Die erste für den Staatsbürger am meisten interessierende Zahl, welche aus dem dicken Zahlenbündel herausdringt, befindet sich im Kapitel 17 a unter der allgemeinen Finanzverwaltung. Man erfährt dort, daß wir zu den 4 186 800 000 Mark, die wir an alten Steuern bisher aufgebracht haben, eine alle Begriffe und Phantasie übersteigende Summe von

7 Milliarden neuen Steuern

dazu noch aufzubringen haben werden. Das ist fast doppelt so viel, wie wir schon bisher auf uns genommen hatten. Die Steuerlast des Staatsbürgers wird also im Durchschnitt dreimal so hoch sein wie bisher. Die Einnahmen des Reiches betragen für das Rechnungsjahr 1919 aus dem Reichspostministerium 985 181 500 M. (mithin für 1918 859 848 000 M. mehr), aus der Reichsdruckerei 71 600 000 M. (57 121 000 M. mehr) aus der Reichseisenbahnverwaltung 1 757 886 000 M. (185 400 000 M. mehr). Aus verschiedenen Verwaltungseinnahmen, aus den Ministerien der Reichsschuld, Rechnungshof, dem allgemeinen Pensionsfonds, 52 864 918 M. (865 558 M. weniger), die Ursache zu diesem Defizit ist eine um 1 017 290 M. geringere Einnahme, aus der allgemeinen Finanzverwaltung aus Zöllen, Steuern und Gebühren 4 186 800 000 M. (915 418 100 M. mehr). Für neue Steuern werden 7 Milliarden Mark in Rechnung gestellt.

Der zweite deutsche Rätekongreß.

Im Sitzungssaal des Herrenhauses in Berlin wurde gestern früh der zweite Kongreß der Arbeiter, Bauern, und Soldatenräte Deutschlands eröffnet. Die Eingänge des Herrenhauses fanden unter starker Bewachung und Kontrolle von Regierungstruppen. Als Regierungsvorsitzender waren anwesend Kultusminister Haack und von der Witttembergschen Regierung Kultusminister Heymann. Erwartet werden noch die Reichsminister Robert Schmidt und Wissell. Der Präsident der preussischen Nationalversammlung, Leinert, eröffnete um 10 Uhr die Sitzung mit einer Ansprache. Hoffmann, Wien bringt den Gruß Deutschlands vor, das sich als ein Teil der deutschen Stammesbrüder betrachte. Minister Haack begrüßt den Kongreß namens der preussischen Regierung. Darauf folgte die Feststellung der Stärke der einzelnen Fraktionen. Von den 248 Delegierten entfallen auf die Wehrheitssozialisten 188, die Unabhängigen 56 (die 9 Oesterreicher schließen sich den Unabhängigen an), Bauernbund 8, Demokraten 12, auf die Deutsche Volkspartei, Deutschnationalen, Christliche Kommunisten entfallen je ein Delegierter. Vor Eintritt in die Tagesordnung beantragten die Unabhängigen die Ablehnung von Glückwunschkarteogrammen nach Ungarn und Bayern. Nach längerer Aussprache wird die Ablehnung des Telegramms an Ungarn beschlossen, die Ablehnung über das Telegramm an Bayern aber ausgelegt. Ein weiterer Antrag der Unabhängigen fordert die

Immunität für die Kongreßteilnehmer

und die Haftentlassung Ledebours, der in Berlin zum Kongreßmittelpunkt gewählt worden ist. Bei der Abstimmung wird der erste Teil des Antrages auf Immunität der Mitglieder des Kongresses angenommen. Für den zweiten Teil auf Haftentlassung Ledebours erhebt sich gegen den Antrag zweifelloser Mehrheit. Die Unabhängigen begleiten dieses Ergebnis mit lauten Protesten. Sie rufen einzelnen Delegierten, die aufgestanden sind, zu: Wollt Euch! Ihr wollt Arbeiter sein! Darauf legen sich wieder mehrere Delegierte. Der Vorsitzende nimmt noch einmal eine Abstimmung vor und nun ergibt sich eine zweifelhafte Mehrheit für den Antrag. Es stimmen 100 Vertreter für und 82 gegen den Antrag. Das Abstimmungsergebnis wird von der Linken und von den Tribünen mit demonstrativem Beifall und Händeklatschen aufgenommen. Darauf wird die Tagesordnung, wie sie vom Sekretariat vorgeschlagen worden ist, genehmigt. Die Arbeitssitzung wird festgesetzt von 9 bis 1 und von 3 bis 4 Uhr.

Kleine politische Meldungen.

Truppenaufgebot gegen Magdeburg. Gegen Magdeburg sind aus Potsdam zuverlässige Truppen abgezogen. Die Truppen haben den Auftrag, die Magdeburger Auffständigen zu entwaffnen und die gefangenen Vorräte an Decoregut in den Besitz der Reichsregierung zu überführen. Die Lage im Ruhrgebiet hat sich wieder verschärft. Seit gestern nachmittag ist Ruhr, Stadt und Land, der der stärkste Besatzungsstand verhängt worden. In Düsseldorf Arbeiterkassette hat sich gestern in geheimer Ab-

stimmung in den einzelnen Betrieben mit überwiegender Mehrheit für die Fortsetzung des politischen Generalstreiks entschieden. Sämtliche Arbeiter der städtischen Gas- und Elektrizitätswerke haben am Samstag ebenfalls die Arbeit eingestellt. Um 3 Uhr wurde über Düsseldorf der verhängte Besatzungsstand verhängt.

Die Bezahlung der Lebensmittellieferungen. Einer Meldung des Telegramm aus Paris zufolge hat Deutschland als Grund für die Unmöglichkeit, weitere Lebensmittellieferungen mit Geld zu bezahlen, u. a. den Umstand angegeben, daß es keinen Ausfuhrhandel treiben kann. Um die deutschen Mitteilungen zu prüfen, hatten die Alliierten für den 7. April eine Konferenz mit den wichtigsten neutralen Bankiers einberufen, die darüber berichten sollen, wieviel Deutschland den Neutralen zahlen muß und warum die Banken sich weigern, länger Kredit zu geben.

Verzögerung des Friedens durch die Vorgänge in Bayern. Romme läßt selbst: Die Vorgänge in Bayern verzögern den Friedensschluß mit Deutschland. Die Alliierten werden weder mit einer Räteregierung noch mit den Verbänden in der russischen Sowjets auch nur eine Stunde verhandeln. — Pichon sagte am Montag früh im Kammerauschuß, durch die bolschewistischen Vorgänge in Bayern sei es unmöglich, den Friedensschluß zustande zu bringen. Die Ereignisse in Bayern verlangten neue entscheidende Beratungen der Alliierten.

Die Einigkeit auf der Friedenskonferenz. Der Vorlier Korrespondent des Daily Express meldet, daß in den letzten Wochen eine merkliche Annäherung zwischen Italien und Frankreich eingetreten ist. In beiden Staaten mache sich Unzufriedenheit darüber bemerkbar, daß Wilson und Lloyd George nicht geneigt seien, den maßlosen annexionsistischen Forderungen der französischen und italienischen Delegierten auf der Friedenskonferenz nachzugehen. Es besteht die Möglichkeit, daß sich Frankreich, Italien und Belgien zu einem Block zusammen schließen werden, um ihren Forderungen großen Nachdruck zu verleihen.

Die Veröffentlichung der Friedensbedingungen. Der Vierertrat hat beschlossen, die von ihm formulierten Friedensbedingungen erst nach der Ankunft der deutschen Delegation in Versailles und dann gleichzeitig in den beteiligten Ländern veröffentlicht zu lassen. Dieser Beschluß wird begründet durch das Bestreben, eine deutsche Propaganda gegen die Bedingungen, unmöglich zu machen. Er scheint indessen eher bestimmt zu verhindern, daß die Presse gewisser Länder, besonders Frankreichs, ihrer Unzufriedenheit mit den Bedingungen vorzeitig unflätigen Ausdruck gibt.

Die deutsch-französische Grenze. Die Times vom 5. d. Mts. teilt in einem Leitartikel mit, daß die Frage der deutsch-französischen Grenze dahin entschieden sei, daß das linke Rheintal deutsch, die rechte aber ein breiter Grenzgebiet links und rechts des Rheins fländig und bewaffnet sein müsse. Auch Saarbrücken soll deutsch bleiben und den Franzosen lediglich der Reingewinn aus dem Betriebe der dortigen Kohlengruben überlassen werden.

Die Demobilisierung des französischen Heeres. Die Demobilisation des französischen Heeres nimmt trotz der Ungewißheit, die in französischen politischen Kreisen über den Abschluß des Friedens herrscht, unter dem Druck der öffentlichen Meinung ununterbrochen ihren Fortgang. Nach einer Mitteilung des Unterstaatssekretariats für Demobilisierung werden die Jahrgänge 1907/08 sofort nach Unterzeichnung des Friedensvertrages demobilisiert werden.

Die Pariser Presse zum Danziger Abkommen. Die Pariser Presse ist über das Danziger Abkommen sehr kritisch gestimmt und erklärt mit einigen Ausnahmen das Abkommen geradezu für eine Schlappe der Entente. Der Temps fordert auf, diese Schlappe nicht zu genehmigen.

Die Pariser Waffentendungen für Jahres. Der Nouveau Courant berichtet aus Paris: An den Kundgebungen für Jahres und gegen die Freisprechung seines Märders beteiligten sich gestern nach einer Mitteilung der Humanité über 800 000 Personen.

Die taktischen Pläne der Sowjetregierung. Züricher bolschewistische Kreise erwarten, daß es sehr bald zu heftigen Kämpfen an der politischen Front kommen werde. Die Sowjetregierung rechnet damit, daß die Alliierten von Polen aus einen entscheidenden Stoß gegen die nach Westen marschierende Rote Armee führen werden. Trotz sei augenblicklich mit Vorbereitungen zur Abwehr dieser Offensive beschäftigt.

Kerenki geht zum Bolschewismus über. Der Corriere della Sera veröffentlicht Mitteilungen des schwedischen Sozialisten Grünlund, der lebend aus Rußland zurückgekehrt ist. Grünlund erklärte, daß Kerenki der Sowjetregierung mitgeteilt habe, er wünsche, mit den Bolschewisten zu einer Einigung zu gelangen, da sich seine politischen Ansichten immer mehr mit denen Lenins und Trozki decken.

Wunderliche Kundgebungen in Ugram. Laut einer Stefani-Meldung fanden in Ugram große antisemitische Kundgebungen statt, die von den serbischen Truppen brutal niedergeschlagen wurden. Es gab 200 Tote und Verwundete. Ganz Kroatien sei in wilder Wut gegen die Serben und Jugoslawen.

Eine Protestkundgebung in Holland von 15 Minuten. Im Haag fand gestern ein 15-Minutenstreik statt, um die gewerkschaftliche Nacht vor Augen zu führen. Die Arbeiter wollten nur zeigen, daß der Apparat funktionierte, sobald man auf den Knopf drückt.

Von Stadt und Land.

Mus. 9. April.

Eine öffentliche Stadtverordnetenversammlung findet morgen, Donnerstag, den 10. April, von nachm. einhalb 8 Uhr ab im Stadtverordnetenversammlungssaal statt. Die Tagesordnung lautet:

- 1. Kenntnisnahme.
2. Nachtrag zur Feuerordnung.
3. Erhöhung der Besoldung für Hilfspolizisten.
4. Bewilligung der Kosten für Feuerordnung des Schuhmannsdienstes.
5. Bewilligung der Kosten für Umgestaltung des städtischen Volksschulwesens.
6. Wachenfortbildungsschule.

Die gütliche Lage auf dem Arbeitsmarkt hat auch in der letzten Woche angehalten. Allgemein ist ein Rückgang der Arbeitslosigkeit zu verzeichnen, aber auch auf dem weiblichen Arbeitsmarkt hat in einzelnen Teilen des Reiches ein nicht unerheblicher Rückgang der Beschäftigungslage eingeleitet. In der Industrie der Maschinen, sowie in der Eisen- und Metallverarbeitung ist überall nur geringe Arbeitslosigkeit vorhanden, trotzdem sich fast durchgängig ein Rückgang der Beschäftigten eingestellt hat. Die Besserung im Baugewerbe dauert fort, die Nachfrage nach Maurern und Zimmerleuten ist erheblich gestiegen, und konnte zum Teil befriedigt werden während der Heberschau an Material, Marmor und Glas in noch recht groß ist. Sehr bedeutend ist noch immer die Nachfrage nach Schuhmachern und Schneidern. Auch die Holzindustrie verlangt nach Schreibern und Stellmachern. Die Verluste der Arbeiter nach anderen Orten überzuführen, haben in dem Teil an dem Wohnungsmangel und an den Ernährungsmangel

leiten. In der Landwirtschaft steht nach wie vor ein geringes Angebot einer großen Nachfrage gegenüber. Die Befreiung der notwendigen Kräfte scheitert auch weiterhin an den bekannten Differenzen zwischen den Bedingungen der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer, sowie an der Wohnungsfrage. Die bestehenden Entlassungen aus dem Heeresdienst machen voraussichtlich eine größere Anzahl jüngerer Arbeitskräfte für die Landwirtschaft frei. Die Unterbringung Arbeitsloser bei Notstandsarbeiten hält an. Der Arbeitsmarkt der männlichen kaufmännischen Angestellten zeigt eine anhaltende leichte Besserung, dafür steigt jedoch die Arbeitslosigkeit der weiblichen Angestellten noch immer leicht an. Der weibliche Arbeitsmarkt zeigt immer wieder dasselbe Bild: zahlreiche offene Stellen in der Land- und Hauswirtschaft, denen Arbeitsgesehe in nennenswerter Zahl kaum gegenüberstehen, ebenso geringe oder gar keine offenen Stellen für gelehrte Arbeiterinnen, besonders in Textilfabriken, denen ein großes Angebot gegenübersteht.

Kein Kantor mehr in Sachsen. Wie aus Dresden gemeldet wird, hat das Kultusministerium aus Anlaß eines besonderen Falles beschlossen, künftig den Titel Kantor nicht mehr zu verleihen.

1. Seht den deutschen Zivilgefangenen, den Zurückgekehrten, den noch Zurückkehrenden und ihren Familien! Der Krieg hat ihnen alles genommen, viele befinden sich in der allergrößten Not. Helft ihnen! Die öffentlichen Mittel reichen bei weitem nicht aus, um dieser Not zu steuern, hier muß private Hilfe unterstützend eingreifen. Das Ministerium des Innern hat der Vereinigung der Reichsdeutschen aus Feindesland für Sachsen und Thüringen (Sitz Leipzig) e. V. eine Landesammlung über Sachsen genehmigt. Der Ertrag dieser Sammlung soll nur in Sachsen zur Verteilung gelangen. Beiträge können schon jetzt auf Postcheckkonto Leipzig Nr. 57 051 bewirkt werden.

Geschäftsbericht bei den Sparfassen der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg. Nach der letzten Erscheinen Ueberblick über die bei den Sparfassen der Republik Sachsen im Monat Januar 1919 erfolgten Ein- und Rückzahlungen (zusammengestellt vom Sächsischen Statistischen Landesamt) war bei den Sparfassen der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg in diesem Monat folgender Verkehr zu verzeichnen:

Table with 6 columns: Verwaltungsbegriff, Sitz bzw. Name der Kasse, Anzahl, Betrag, Rückzahlungen (an Einlagen und Zinsen), Anzahl, Betrag, Prozent. Rows include Kasse, Kreisbuch, Boden, Einwohn, Grünhain, Johannegeorgenstadt, Lauter, Könnig, Neudorf, Niederich, Oberdörf, Rastau, Scherberg, Schwarzhöhe, Schwarzenberg, Schwanau.

Die neue Sommerzeit. Der Nationalversammlung liegt heute der Entwurf ausgegangen über die Verordnungen in Stunden während der Zeit vom 28. April bis 15. September dieses Jahres. Es wird da u. a. bestimmt: Die Sommerzeit beginnt am 28. April 1919 vormittag 2 Uhr und wird bis 3 Uhr im Sinne dieser Verordnung. Die öffentlichen Uhren sind am 28. April 1919 vormittag 2 Uhr vorzustellen am 15. September 1919 vormittag 3 Uhr im Sinne dieser Verordnung auf 2 Uhr zurückzuführen. Von dem am 15. September 1919 doppelt erscheinenden Stunde von 2 bis 3 Uhr vormittag wird die erste Stunde als II A 1 Minute u. w. bis II A 59 Minuten, die zweite als III B 1 Minute u. w. bis III B 59 Minuten zu zählen. Der Reichsstatthalter ist die Mahnahme auch für das Jahr 1919 als eine unbedingte wendigkeit. Was die nachteiligen Wirkungen in der Wirtschaft, beim Verkehr und beim Schulverkehr über die Zeitverschiebung, so wird geagt, daß sich diese Nachteile vermeiden oder mindern lassen. Auch der Reichsstatthalter ist zu der Schlussfolgerung gelangt, daß es sich empfiehlt, die Sommerzeit weiter beizubehalten. Für den Zeitpunkt des Fortsetzens der Sommerzeit im Jahre 1920 werden bestimmt, besonders die Wünsche der großen Verkehrsverwaltungen zu berücksichtigen, den Uebergang zur Sommerzeit in einer Nacht vom Sonntag zum Montag stattfinden zu lassen, da in einer solchen der Güterverkehr am schwächsten ist.

Arbeitslosigkeit. Am heutigen Tage feiern ihr 25jähriges Arbeitsjubiläum bei der Firma Erdmann Kirchs, Maschinenfabrik und Eisengießerei, der Hobler Gust. Singer und der Schlosser Emil Dahn, beide in Wilsdorf wohnhaft. Sie wurden von dem Chef der Firma in der üblichen Weise geehrt.

Freiwillige für den Grenzschutz gesucht. Rings um die Grenzen unserer Heimat stehen die Feinde und harren des Augenblicks, wo sie über unser armes, durch den Krieg erschlagenes, verarmtes Volk herfallen können, um ihm das Letzte, was es noch besitzt, sein Stücken Heimaterde, zu rauben. Heimliche Elemente wählen im Innern, das Volk zu verheeren, die Regierung zu korrumpieren, den Bolschewismus, die Schmach-Diktatur des Proletariats einzuleiten. Freie Männer der jungen Republik Sachsen wehrt Euch gegen die äußeren und inneren Feinde, folgt dem Ruf des Vaterlandes, macht Euch zum freiwilligen Grenzschutz! Die Hauptverteilung der 2. Grenzschutzbrigade Rostock i. Sa., Bahnhof Goldener Stern und die Nebenstellen in Dresden, M. G. Kaserne, Königsbrüderstraße 80, Stegenhain, Weichen, Reinsberg, Großholzberg, Dainichen, Köhlsdorf, nehmen Meldungen von Freiwilligen entgegen. (S. Anz.)

Schiffsprüfung im graphischen Beruf. Unter Vorsitz des Sachverständigenausschusses für das Buchdruckergewerbe für die Bezirke der Amtshauptmannschaften Schwarzenberg und Zwitz, fand am gestrigen Dienstag in der ersten Bürgerschule in Zwickau die diesjährige Prüfung der Buchdrucker- und Schriftsetzerberufe statt. Es hatten sich gegen 30 Prüflinge der Prüfung zu erzeigen, die von allen Prüflingen bestanden wurde. Aus der Firma Druck- und Verlagsanstalt, sowie Engelbrecht und Gottschalk vom Ergebirgischen Volkstheater, darunter zum Schluß wurden den Prüflingen vom Sachverständigenausschuß unter Handschlag die Prüfungsgewalt erteilt.

Zur Freigabe. Eine Wohnung an die Wandwerks. Der Direktor des Bundes der Landwirte in Sachsen, Oskar Schmidt, erklärt im Freib. Anz. folgende Wohnung: Achtung Landwirte! Die Freigabe der Erde aus der öffentlichen Bewirtschaftung ist ein Versuch, wie sich die Erde für den landwirtschaftlichen Betrieb ohne Anwesenheit von Menschen gestalten werden. Die Freigabe der Erde, die zu einer unangemessenen Steigerung der Ertragsleistung führt, so ist zu erwarten, daß mit einer Freigabe



einige Landwirte... Die Preise... (Text about agricultural products and prices)

Schneeberg, 8. April. Festnahme einer Diebesbande... (Text about a robbery case in Schneeberg)

xy. Neukirch, 8. April. Die Stadtverordneten genehmigen das Ortsstatut... (Text about a municipal statute)

Wiederoda, 8. April. Der Eindringling... (Text about a criminal case)

w. Zwidau, 8. April. Sämtliche Arbeiter der... (Text about a workers' strike in Zwidau)

w. Delitzsch, 8. April. Ausstand im Kohlen... (Text about a coal strike in Delitzsch)

Wilmna, 8. April. Wegen die Freigabe der... (Text about a legal case in Wilmna)

Leipzig, 8. April. Drohender Generalfreist... (Text about a general strike in Leipzig)

Vermischtes.

Unfall des früheren deutschen Kronprinzen... (Text about a royal accident)

Einmalige versetzt... (Text about a military or official appointment)

Kunst und Wissenschaft.

Das Berliner Universitätsinstitut für Röntgenforschung... (Text about X-ray research)

Theater- und Schillerart. Wills Stuhlfeld... (Text about theater and Schiller)

Letzte Drahtnachrichten.

Die Lage in Bayern. Würzburg, 8. April. Die Arbeiter- und Soldaten... (Text about news from Bavaria)

Die Streikbewegung. Zwidau, 8. April. Der Bergarbeiterstreik... (Text about a strike movement)

Berlin, 8. April. Wenn sich nicht unerwartete... (Text about news from Berlin)

Stuttgart, 8. April. In Stuttgart herrscht... (Text about news from Stuttgart)

Essen, 8. April. Das Korps Vorkriegs... (Text about news from Essen)

Deutschlands ersehnter Waren- und Rohstoffmangel. Berlin, 9. April. Die ersten in Deutschland... (Text about a shortage of goods)

Lebensmittelmittel... (Text about food supplies)

Protest gegen Gewaltfrieden und Generalfreist... (Text about a protest)

Berlin, 9. April. Die gestern von 1000 Personen... (Text about a meeting in Berlin)

Immunität für die Mitglieder des Rätekongresses. Berlin, 9. April. Aus Kreisen des Rätekongresses... (Text about immunity for congress members)

Die Friedensverhandlungen. Berlin, 9. April. Die französische Regierung... (Text about peace negotiations)

Wien, 8. April. Die Nationalversammlung... (Text about news from Vienna)

Wien, 8. April. Die Nationalversammlung... (Text about news from Vienna)

Wien, 8. April. Die Nationalversammlung... (Text about news from Vienna)

Wien, 8. April. Die Nationalversammlung... (Text about news from Vienna)

Wien, 8. April. Die Nationalversammlung... (Text about news from Vienna)

Wien, 8. April. Die Nationalversammlung... (Text about news from Vienna)

Wien, 8. April. Die Nationalversammlung... (Text about news from Vienna)

Wien, 8. April. Die Nationalversammlung... (Text about news from Vienna)

Sächsishe Landlotterie.

Table with lottery results: Gewinn zu 1000 Mark, Gewinn zu 5000 Mark, Gewinn zu 2000 Mark, Gewinn zu 8000 Mark, Gewinn zu 5000 Mark.



Kostüm- u. Mäntelstoffe 130 bis 140 cm breit, tolle Qualitäten. Meter 23.00 bis 65.00 Mr. Kaufhaus Weichhold

Nachruf.

Unerwartet verschied am 7. April d. J., noch im rüstigen Alter stehend, unser allverehrter Chef und Inhaber des Unternehmens

Herr Curt Kühnel.

Wir verlieren in ihm einen Mann von hervorragenden Eigenschaften. Wegen seines vornehmen und lauterer Charakters schätzten wir ihn jederzeit hoch. In Pflichterfüllung und Gerechtigkeit war er uns ein leuchtendes Vorbild, sodaß wir seinen jähen Tod aufs tiefste beklagen. Noch über das Grab hinaus werden wir ihm in dankbarer Anerkennung ein ehrendes Gedenken bewahren.

Die Angestellten und Arbeiter der Firma Ernst Papst, Blechbearbeitungsfabrik.

AUE 1. Erzg., den 9. April 1919.

Nachruf.

Unerwartet verschied am 7. April d. J., noch im rüstigen Alter stehend, unser allverehrter Mitchef und Gründer des Unternehmens

Herr Curt Kühnel.

Wir verlieren in ihm einen Mann von hervorragenden Eigenschaften. Wegen seines vornehmen und lauterer Charakters schätzten wir ihn jederzeit hoch. In Pflichterfüllung und Gerechtigkeit war er uns ein leuchtendes Vorbild, sodaß wir seinen jähen Tod aufs tiefste beklagen. Noch über das Grab hinaus werden wir ihm in dankbarer Anerkennung ein ehrendes Gedenken bewahren.

Die Angestellten und Arbeiter der Firma Maschinenfabrik u. Eisengießerei „Druidenau“.

AUE, den 9. April 1919.

Nachruf.

Plötzlich und unerwartet wurde unser Freund, Herr

Fabrikbesitzer Curt Kühnel.

durch einen schnellen und sanften Tod in die Ewigkeit abgerufen.

Der Entschlafene gehörte seit Jahren dem Aufsichtsrat unserer Gesellschaft an und wir rufen ihm für treue Mitarbeit in unserem Unternehmen ein

In die kühle Gruft nach.

Habe Dank

Vorstand und Aufsichtsrat der Firma Sächsische Metallwarenfabrik August Wellner Söhne, Aktiengesellschaft.

AUE, am Begräbnistage, 9. April 1919.

Für die uns anlässlich der Silberhochzeit und Vermählung überwiesenen Glückwünsche und Geschenke danken wir hierdurch allen herzlichst.

Paul Bretschneider und Frau, Hermann Schlegel und Frau geb. Bretschneider.

Zöpfe

Wäscht u. repariert billigst in kürzester Zeit

Stern & Gauger

Köpfe u. Perückenfabrik, Neue Wettinerstr. 48 am Wettinplatz

Große Auswahl wenig gebraucht, gut erhalt.

Pianos

Chemnitzer Pianohaus, Dannebergstr. 15, 1.

Holländer Zwiebeln

Seit 1871 eine Gewürz- ein, Wfb. 80 Wfb., in Zentnern billiger.

Gelbe Kohlrüben, der Prinz, 8 Wfb., rote Rüben, 10 Wfb., 1.80 Wfb., sowie rote Mören u. Kohlrabi empfiehlt billig

Z. Metzger.

!! Feinste saure Gurken !!



Grüner Nähmaschinen

Nähen, Stopfen, nähen vor- und rückwärts, 8 Millionen im Gebrauch.

Verkauft bei:

Emil Reinhold, Aue, Magdalenstr. 22.

— Bestätigung vom Geschäft. — Bei der höchsten Arbeit.

Öffentliche Versammlung

Wir laden hierdurch alle Interessenten ein zu einem

Vortrag

des Herrn Dr. Franz Frucht-Dresden über:

„Die wirtschaftlichen Folgen der Sozialisierung für die sächsische Industrie“

am Montag, den 14. April 1919, abends 7/8 Uhr

im Hotel „Zur goldenen Sonne“ in Schneeberg.

Verband Sächsischer Industrieller Bezirk Schneeberg.

Neuere und innere Feinde wollen Deutschlands Vernichtung

In dieser ersten Zeit dürfen wir uns nicht mit Walschweibern oder arbeitslosem Gesindel umgeben, sondern mit Männern der Tat, die das Herz auf dem rechten Fleck haben.

Alle diejenigen, welche der Regierung Sachsens unbedingte Treue geloben wollen, die strenge Disziplin und Gehorsam gegen die Vorgesetzten halten werden, mögen sich umgehend als Freiwillige zum Dienst bei den sächsischen Grenzzüger-Abteilungen melden:

Abteilung: Bei freier Unterbringung und freier Verpflegung werden mobile Gebirgs- und eine tägliche Zulage von 5 Mark gewährt. Die Bestimmungen des Mannschaften-Verordnungsgesetzes und des Militär-Unterabteilungsgesetzes finden Anwendung. Es können nur diejenigen auf Einstellung rechnen, die folgende Bedingungen erfüllen:

Gebiente Mannschaften usw. Altersgrenze bei Mannschaften im allgemeinen bis zu 35 Jahren, bei Unteroffizieren der Res. bis zu 24 Jahren, unbestraft und selbstständig.

Ungebiente Mannschaften Altersgrenze bis zu 22 Jahren, unbestraft und selbstständig. Gebiente und ungebiente Mannschaften usw. melden sich entweder schriftlich oder mündlich bei einer der unten aufgeführten Werbestellen. Es ist ruffähige Militärpapiere (Entlassungsscheine allein genügt nicht), polizeiliches Führungszeugnis, Lebenslauf und sonstige Unterlagen einer der Werbestellen mit der genauen Adresse des Abenders zuzuführen und den Bescheid von dieser abzuwarten, bevor die Eisenbahnfahrt zu einer der Werbestellen angetreten wird.

Haupt-Werbestelle der 2. Grenz-Jäger-Brigade, Rotten i. Sa.

— Gasthof „Goldner Stern“

Neben-Werbestellen befinden sich in Dresden, M.-G.-Rafers, Rönigerbrückerstr. 80, Biegenhain, Meißen, Reinsberg, Großholzberg, Hainichen, Kothwein

Vorherdem können Anmeldungen unmittelbar gerichtet werden an: Grenz-Jäger-Regiment 3 Postau-Benigsdorf u. Grenz-Jäger-Regiment 4 Bommahsch.

Vorzügliche Flachsbrechen

Wolvenbinder, Köppler, Köpplerländer, Möbelholz, Doppelbleie, Kambholz, Kambhölzer, Grubenstempel, Slangen

Sägewerke Schmalzschneeberg — Tel. 13.

Fensterleder

eingetroffen.

W. Tielmann, am Stadthaus.

Provisions-

reisender für das Erzgebirge in gangbaren Wägen-Preisen bei hohem Verdienst gesucht. Angebote unter „A. Z. 2772“ an das Neue Tagesblatt erbeten.

Arbeitsfähige oder Geschäftsfähige Damen

finden

dauernde, lohnende

Existenz.

Delmarstr. 500 Mt. Hospital

erforderlich. Angebote an

Arthur Gebauer & Co.,

Seiffenbergstr. 12.

Unterhaltendes schwarzes

Damenjackett Gr. 42

Preisbezeichnung, zu verkaufen.

Wie? sagt die Expedition.

Ein gut erh.

Klappwagen

Preiswert zu verkaufen.

Sodauerstr. 10, 1.

Großere

Wohnung

nicht unter 5 Zimmer, mit

Badezimmer in best. Hause

per bald oder später von

pünktl. Mietern gesucht

Off. Angeb. unter A. Z. 2771 an das Neue Tagesblatt erbeten.

Freiwillige vor!

Gebiente und ungebiente, die Ihr gewiss mit Stolz den Kampf der braven Ostafrikaner verfolgt habt,

hört den Ruf des Vaterlandes

und der Pflicht

Schert Euch zusammen, um die Ordnung ausrecht zu erhalten und die Grenzen zu schützen.

Tretet ein bei der Freiwilligen-Division

Lettow

des Garde-Kavallerie-Schützen-Korps

Annahme zu den bekannten Bedingungen. Ihre freie Reise nach Berlin wird Sorge getragen.

Schriftliche Meldungen an die Werbestelle der Division Charlottenburg bei

Berlin, Kaiserdamm 1-12,

von Lettow-Vorbeck,

Generalmajor.

Die neuen Handels-Kurse

haben begonnen und finden Montag und

Donnerstags statt. Beginn vorm. 10 Uhr,

nachm. 2 und abends 7 1/2 Uhr. Teilnehmer

(Damen u. Herren) können sich noch melden.

Bücherrevisor Bretschuch, Aue,

Wettinerstraße 40.

Ein Plüschsofa

zu verkaufen. Su erfragen in der Geschäftsstelle des Neue Tagesblattes.



Amtliche Bekanntmachungen.

Gemäß § 6 Absatz 1 der Bekanntmachung des Bezirksverbandes, Lebensmittelkarten und Gastmarken betr., vom 1. Juni 1917 in der Fassung vom 24. September und 18. Dezember 1917 wird folgendes bekanntgegeben: Auf die für die Woche vom 14. bis 20. April gültigen Marken der Bezirkslebensmittelkarten werden im Laufe der Woche durch die Händler Lebensmittel der nachgenannten Art und Menge ausgegeben werden:
Marke H 1 f. Kinder im 1. u. 2. Lebensjahre (violett Druck): 125 g Hafernährmittel, 125 g Graupen und 1 Päckchen Milchspeise,
Marke H 1 f. Kinder im 3. u. 4. Lebensjahre (roter Druck): 125 g Hafernährmittel, 125 g Graupen und 1 Päckchen Milchspeise,
Marke H 1 (schwarzer Druck): 125 g Graupen und 125 g Suppen,
Marke H 2: Dörrengemüse nach Belieben,
Marke H 3: 300 g Marmelade,
Marke H 4: 60 g Margarine,
Marke H 5: 125 g Fisch in frischem, mariniertem oder getrocknetem Zustande oder 1 Ei, soweit vorhanden,
Marke H 6: 125 g Quark, soweit vorhanden.
Sollte infolge von Transportschwierigkeiten in einzelnen Gemeinden die Abgabe der vorstehend genannten Lebensmittel nicht oder nicht in vollem Umfange möglich sein, so wird später ein Ausgleich erfolgen.
Ein Zwang zur Abnahme des Dörrengemüses darf durch die Kleinhändler nicht ausgeübt werden.
Schwarzenberg, den 5. April 1919.
Der Bezirksverband Der Arbeiter- und Soldatenrat der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg. Dr. Wimmer. Aurtch.

Lebensmittelkarten betreffend.

In Ergänzung der Bekanntmachung des Bezirksverbandes, betreffend Lebensmittelkarten und Gastmarken, vom 12. Januar 1918 und der Nachtragbekanntmachung vom 4. Februar 1918 wird nachstehender Paragraph 3B eingefügt:
Personen, die in Selbstversorgung mit Fett stehen, erhalten vom 5. Mai 1919 an für sich und für sämtliche in gleicher Selbstversorgung stehenden Angehörigen ihres Haushalts oder ihrer Wirtschaft nur die Hälfte der ihnen sonst zustehenden Abchnitte 3 (Auderhaltbarer Brotaufschlag) der Bezirkslebensmittelkarte. Sie haben also entweder regelmäßig einen Abchnitt 3 auf je 2 Köpfe ihres Haushalts oder alle 8 Wochen einen Viertelabchnitt 3 auf jeden Kopf zu erhalten.
Schwarzenberg, am 6. April 1919.
Der Bezirksverband Der Arbeiter- u. Soldatenrat der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg. Dr. Wimmer. Aurtch.

Gewerbeschule Aue.

Beranstellungen zum 50 jährigen Gründungsfeste.
Donnerstag, den 10. April nachmittags 2 Uhr im Saale des Muldentales Entlassungsfeier der Abiturienten Auen 1919.
Die Schülerarbeiten sind in der Gewerbeschule, Mehnertstraße 29, ausgestellt. Die Ausstellung ist von Freitag, den 11. April bis einschließlich Sonntag, den 20. April täglich von 9-12 und 2-5 Uhr geöffnet. Nachmittags von 3-5 Uhr Schülerorträge.
Alle Einwohner von Aue u. Umgegend, die ein Interesse an den gewerblichen Förderungs- und Bildungsbestrebungen der gewerblichen Jugend haben, sind freundlichst eingeladen.
Die Direktion und die Lehrerschaft der Gewerbeschule. Bang, Direktor.

Das Glücksarmband.

Roman von Rentkoß.

44) (Nachdruck verboten.)
„Neben der Schleiße?“ — Frau Weiße schüttelte den Kopf. — „Na, entschuldigen Sie, das ist aber kurios; lustig so eine Abklärung hat ja auch das Armband auf dem Bild gehabt, gerade neben der Schleiße. Daß zwei ganz gleiche Armbänder akkurat an der gleichen Stelle denselben Fehler haben — Herr Doktor, das ist doch gar net zu glauben; da muß doch das eine von beiden dem andern nachgemacht sein, dabei bleib' ich!“
Blötzlich schien ihr der Gedanke zu kommen, welchen Zweck wohl der Besuch der beiden Beamten haben mochte. „Ja richtig, und was wünschen denn die Herren eigentlich?“ fragte sie, fast ein wenig kampfbereit. „Ich bild' es nicht, daß hier etwas angerührt wird, ehe der Herr Doktor wieder da ist. Das ist seine Wohnung, das sind seine Möbel, sein alleiniges Eigentum, und niemand darf da was aufsperrn oder herumfuchsen; solange die Weiße da ist, nicht!“
Ihre Augen funkelten förmlich vor Empörung. „Ihr Doktor“ brauchte sich gar nichts gefallen zu lassen, gar nichts! Der stand weit über all den gewöhnlichen Leuten, und den würde sie verteidigen unter allen Umständen! Den Rat Hubinger — na ja — den kannte sie ja seit Jahren, aber diesem jungen Beamten mit dem scharfsinnigen Gesicht — o nein — dem traute sie nicht über den Weg!
„Schön still sein!“ — sagte Hubinger, nach ihrer Hand fassend, herzlich. „Es geht nicht anders, liebe Frau, hier ist der Befehl: Hausdurchsuchung! Ihnen muß ich es sagen, aber wir wollen trachten, daß die Öffentlichkeit nichts davon erzählt, nicht wahr? Es kann ja noch alles gut werden, hindern dürfen Sie uns jedoch nicht! Ein amtlicher Befehl muß respektiert werden.“
Die alte Frau wurde blaß.
„Ja, entschuldigen S', Herr Rat.“ dabei schnappte sie

Aufruf!

Im Interesse der Aufrechterhaltung der Ruhe in der Stadt und des gesamten Sicherheitsdienstes ist es unumgänglich erforderlich, daß alle Waffen und Munition die sich in wilden Depots und in Händen Unbefugter befinden, erfasst werden.
Sämtliche Einwohner der Stadt werden aufgefordert, bei der Erfassung dieser Waffen und Munition, deren Auffindung nach Weisung des Min. f. Mil. Wesen das Garnison-Kommando mit allen Mitteln betreiben wird, insofern mitzuwirken, als sie zweckdienliche, sichere Angaben hierher gelangen lassen, wo sich derartige Waffen und Munition befinden. Für solche Angaben werden durch das Garnison-Kommando den betreffenden Personen Belohnungen in Höhe von 10 Prozent des Wertes gezahlt werden. Die Belohnung wird nach Beschlagnahme und Abschätzung der an das Art.-Depot abgeführten Waffen pp. gezahlt.
Diejenigen, die in ihren Händen usw. derartige Depots gebildet haben, werden strafrechtlich verfolgt. Solche Personen, die bis 12. 4. selbst beim Garnison-Kommando diesbezügliche Anzeigen erstatten, bleiben straffrei.
gez. Niedschek, Major und Garn.-Vestfester.

Die Prüfung.

Wir müssen damit rechnen, daß die Einsicht in die ungeheuren Gefahren, die die Kultur der Welt bedrohen, bei unseren Feinden und insbesondere bei Frankreich nicht rechtzeitig eintritt. Genau so, wie unsere Konservativen im eigenen Land sich, blind und taub gegen alles, was im Volke vorliegt, gegen das Wahre sträubten, bis die Revolution ausbrach, genau so verfolgt Frankreich seine Nachpolitik, ohne zu sehen, daß es auf einem Vulkan tanzt, der jeden Augenblick ausbrechen kann. Es ist klar, daß wir den Krieg nicht allein verloren haben, daß nicht wir allein die Besiegten, die andern die triumphierenden Sieger sind, sondern daß der Krieg bis zur völligen Erschöpfung aller Völker geführt worden ist, weil es den politisch leitenden Männern an Einsicht und Willen und Geschick fehlte. Nun ist das Wundstößel bei allen ausgebrochen, Wahnsinnstellungen beherrschen die gebeugten und durch die Greuel des Krieges entmenschten Massen aller Länder. Eine ungeheure Sehnsucht nach dem Lande der Zukunft, nach ewigem Frieden durchflammt die Völker, aber das Vertrauen zu den Führern ist dahin, die alten Führer hatten betrogen, — das Volk läuft denen nach, die es für feinegleiches hält und merkt nicht, daß sie es — betruht oder unbewußt, statt in das Land des Friedens in den Bürgerkrieg, statt in den Sozialismus in die Verarmung und Zerstörung treiben. So nur ist die Welle des Bolschewismus zu begreifen. Es ist die Sucht des Fieberkranken, aus dem Fenster zu springen, um Abkühlung zu finden, ohne Rücksicht darauf, daß das Fenster im vierten Stockwerk liegt.
Aber das alles kann unseren Standpunkt nicht ändern. Auch wenn wir weiter von den Feinden im Stich gelassen würden, wenn Frankreich unannehmbare Bedingungen stellte und auf Grund unserer Abneigung uns vielleicht aufs neue die Zuspätsperre, — wir mühten doch auf unserem Posten bleiben im Kampf gegen den Bolschewismus, im Wiederaufbau unserer Kultur. Gewiß hängt der Bestand der Weltkultur von unserer inneren Widerstandskraft ab. Aber hier kämpfen gegen den Bolschewismus, nicht um Frankreich zu beschützen, sondern für uns selbst, für unser eigenes Volk. Die Unterwerfung mancher Partier Blätter, die Ereignisse in Ungarn wären deutsche Sache und Deutschland würde sich ebenfalls dem Bolschewis-

mus in die Arme werfen, um sich gewissermaßen an Frankreich zu rächen, ist von einer ungläublichen Dummheit. Chinesen pflegen, um sich an dem zu rächen, den ihnen Unrecht getan, sich in dessen Haus oder in seiner Gegenwart das Leben zu nehmen. Wir haben andere Sitten. Absichtlich machen wir solche Scherze nicht. Aber freilich steht es Frankreich frei, in dem Augenblick, wo wir an der Hungerblockade moralisch zusammenbrechen, zu behaupten, wir wären aus Mache an Frankreich gestorben. Nein: Frankreich selbst ist selber für den Bolschewismus, als wir es sind. Wenn in Frankreich die Revolution ausbricht, dann kann sie nur bolschewistisch sein.

Aus der Geschichte der 133er.

Anlässlich der Auflösung des Infanterie-Regiments 133, bei dem sehr viele Auer und andere Ergänzungsregimentler den Krieg mitmachten, dürfte es interessieren, wenn wir einiges aus der Geschichte des Regiments mitteilen: Das Regiment wurde in der Weise gebildet, daß aus den Regimentern Nr. 100, 101, 102 und 103 je drei Kompagnien ausgelöst wurden. Am Nachmittag des 1. April 1881 traf das Regiment mit der Bahn aus den Garnisonen Dresden, Baugen und Bittau unter freudiger Begrüßung der Einwohnerschaft in Jwitz ein. Jwitz wurde, nachdem am 28. März 1877 das nach dem Deutsch-Französischen Krieg dorthin zurückgeführte 1. Bataillon des 5. Infanterie-Regiments Nr. 104 nach Chemnitz verlegt worden war, dadurch wieder Garnisonstadt. Die Unterbringung des Regiments, dessen erster Kommandeur Oberst v. d. Deden war, erfolgte in der Weise, daß vier Kompagnien in die mit einem Aufwand von 196 000 Mark aus sächsischen Mitteln erbauten Baracken A und B, und eine Kompagnie in die sogenannte Anstaltskaserne am Schloßgrabenweg Nr. 19 gelegt wurde, während sieben Kompagnien in Massenquartieren Aufnahme fanden. Mit dem Bau der Regimentskaserne in der Werbauer Straße wurde noch im Jahre 1881 begonnen, am 1. Juli 1885 zog das Regiment in sein statliches, am Schloßbau ähnliches Heim ein. Leider fiel dieser stolze Bau bereits nach 12 Jahren einem am Abend des 29. April 1897 ausgebrochenen Brand, der mehrere Tage wütete, fast völlig zum Opfer. (Seit diesem Brandtage tragen die 133er im sächsischen Soldatenmunde den Spitznamen Brandstifter.) Noch in der ersten Brandnacht wurde das Regiment in Tangsien, mehrere Tage darnach aber sieben Kompagnien in Massenquartieren und fünf Kompagnien in den Baracken A und B untergebracht, da man die ursprüngliche Absicht, das Regiment nach dem Truppenübungsplatz Jelitain zu verlegen, fallen ließ. Auf Beschluß der sächsischen Körperkassen wurde alsbald mit dem Bau der Baracken C und D, die einen Kostenaufwand von 848 000 Mark verursachten, begonnen und dieser so beschleunigt, daß bereits im Oktober 1897 zwei Bataillone in die Baracken einzuziehen konnten. Das dritte Bataillon blieb in den Baracken A und B. Die abgebrannte, ursprünglich aus drei Obergeschossen bestehende Kaserne wurde unter Benützung der teilweise erhalten gebliebenen Mauerteile in der jetzigen Gestalt wieder aufgebaut. Außerdem wurden an der Vorderseite des Kasernengrundstückes zwei neue Bataillonskasernen errichtet, von denen eine am 1. Juli 1902 und die andere am 1. Juli 1903 bezogen wurde. In diesem Zeitpunkte war das ganze Regiment wieder kaserniert. Zum Schluß sei des schweren Eisenbahnunglücks gedacht, welches das Regiment am 19. September 1896 bei der Wilschkehr aus dem Manöver bei Deberan traf, bei dem 13 Soldaten getötet, 30 schwer und 80 leicht verletzt wurden. Der mit den schwersten Menschenopfern verbundene ruhmreiche Anteil, den das Regiment im Weltkrieg nahm, ist noch in aller Gedächtnis.

— das junge Mädel in dem Wiener Kleid — gefallen sind, Herrgott, da ist sie erschrocken! Sie hat gemeint, das Bild stellt wen Lebendigen vor in einer Wastentracht. Ich hab' aber gleich g'sagt, daß das Bild alt ist, und daß mein Herr es geerbt hat von seinem Herrn Onkel, und daß ihm das Bild und auch der alte blaue Armreif, der so genau auf'malt ist, so gut g'fällt. Da hat sie gleich wieder gelacht. „So ein Reif bringt Glück!“ hat sie gesagt, und ich hab' mich nicht ausenken, wie sie's meinte. Aber daß sie meinen Herrn lieb g'habt hat, das hat ein Blinder g'seh'n.“
In diesem Augenblick entdeckte Hubinger einen unentdeckten Brief auf dem Schreibtisch und nahm ihn auf. Die Karten der Alten taten ihm doch sehr weh; sichtlich blühte er zu Wilb hinüber, der mit fast aufeinandergepreßten Lippen schweigend am Fenster stand, und er erkannte wohl, daß dieser noch schwer rang, daß jedes Wort der Frau auch ihm weh tun mochte.
„Das Leben ist eben zu allen Zeiten mit viel Weh durchsetzt.“ — sagte er sich —, „wer kann dem entfliehen?“
Er hielt noch immer den Brief in der Hand; da fiel ihm noch etwas ein.
„Sie waren nicht einmal draußen bei der Frau von Sollen? Ich mein', im Haus. Sie kennen niemanden, mit dem sie umging?“
Frau Weiße sah wie unschlüssig vor sich hin.
„Nein, draußen bei ihr war ich nie.“ — antwortete sie dann zögernd. — „Aber gehört hab' ich dort manches von ihr, von meiner alten Freundin, der Frau Wegner; sie wohnt in dem Häufel neben der Villa.“
Hubinger nickte. Vor seinen Augen stand wieder das Bild der alten Frau, des lieben, kleinen Ananen, des toten Hundes und der unordentlich aussehenden Arbeitsraum mit all den seinen Werkzeugen.
„Na ja, wie's halt schon geht.“ — sagte Frau Weiße beglücklich.
(Fortsetzung folgt.)

Hold
nung
nem
ber:
ung für di
Uhr
eeberg
ndustrieller
erg.
inde
htung
schweibem oder
die das Ger
Treu geloben
geleitet halten
den sächsischen
blle Gebährnisse
des Mannschaften
den Anwendung
le folgende
bis zu 35 Jahren
ahren,
selbstbeständig
schäftlich oder
amtliche Militärdienste, Lebenslauf
des Abnehmens
aufzucht zu einem
nen I. Sa.
erne, Abnige-
hen, Rogwein
en an:
Sommerfisch.
or!
Ihr ge-
den Ois.
landes
Ordnung
ngen zu
Division
Korps
gungen.
Sorge
Werbe-
urg bei
ok,
so
und
Uhr,
nehmer
nelden.
Aug,
auf an
geblatter.



# Das Glücksarmband.

Roman von Rentold.

(Nachdruck verboten)

„Ich und die Weger, wir kennen uns seit Kindheit, und die und da besuch' ich sie. Meine Enkelin, die Tochter meiner verheirateten Tochter, hat auch bei der Weger ihrer Tochter Unterricht im Singen. Und natürlich, für eine Schauspielerin interessiert sich die Nachbarschaft immer ein bißchen mehr als für gewöhnliche Leute, net wahr? Na, und einmal hat mir die junge Frau Hertton erzählt, daß sie was Späßiges g'sehn hat, mehrmals in der Nacht, wie sie bei ihrer Mutter die und da übernachtet hat: Sie sagt, sie habe genau beobachtet, daß ein Mann im Garten der Frau von Salten war: gesehen hat sie ihr wohl nicht gut, nur so die Umrisse und seinen Schatten. Er war groß und sehr mager, sie sagte noch: „In der Figur laßt wie mein Mann.“ Aber der ist ja schon lang nimmer in Wien, wer weiß, wo der ist! So ein Stuhl na also, und da hat sie gesehen — sagt sie —, wie der Mann rings um das Haus ging und immer zu den Fenstern der Frau von Salten hinaufgeschaut hat. Wie ich das einmal wiederholt hat, hat die junge Frau Hertton einen Brief an die Schauspielerin geschrieben und sie gewarnt; dann ist immer in der Nacht der große Hund im Garten geblieben.“

Bei dieser Bemerkung der Frau erinnerte sich Hubinger der Behauptung Roberts, daß er am Abend, als er Rimi von Salten zum letztenmal besuchte, beim Eintritt in das Haus den Schatten eines Mannes gesehen und nach dem Eindringling gesucht habe, woran sich auch das Stubenmädchen genau erinnerte. Und auch vom Nachbarhause aus hatte man schon früher die und da ein männliches Wesen im Garten drüben beobachtet — sonderbar war das doch jedenfalls! Und ihm läien es, als ob sich ein unsichtbarer Faden zöge von jenem Unbekannten nach dem kleinen Nachbarhause, das so friedlich mitten in dem halboberwülderten Garten lag.

„Kennen Sie den Schwiegerjohn der Frau Weger selbst?“ fragte er, noch halb im Nachdenken.

„Kennen? Nein! So richtig kennen, könnte ich nicht sagen. Aber sie war mehrmals dort früher mit ihm zusammengetroffen. Damals, als er noch ganz bei seiner Frau war. Jetzt — du lieber Himmel! Alle paar Wochen tauchte er einmal wieder bei der jungen Frau auf, manchmal auch erst im Lauf von Monaten einmal, und kein Mensch wußte, wo er sonst hiehe.“ — Sie wies auf einen Scheinbar sehr alten Besucher, der auf Roberts Schreibtisch stand, — „schab' um ihn! Er ist ein geschickter Mensch, da den Besucher hat er auch gemacht, so in seiner freien Zeit, und immer alles nach ganz alten Mustern, die er irgendwo aufgestöbert hatte. Das war so seine Lieblingsache: das Nachbilden von alten Gegenständen. Daran konnte er tagelang herumbasteln in seiner Werkstatt, und glücklich war er, wann's recht ähnlich wurde. Wissen Sie, Herr Rat“, — die alte Frau wurde plötzlich nachdrücklich —, „der Hertton — ja — der könnt' es Ihnen wohl sagen, ob die zweite „blaue Schlange“ nachgeahmt ist oder echt! Der versteht sich auf so etwas besser als der geschickteste Sachverständige.“

„Warum ist denn dieser Hertton eigentlich fort von seiner Frau?“ fragte Hubinger, dem plötzlich eine Idee, eine weitere Gedankenverbindung, kam.

Frau Weiße wiegte den Kopf.

„Ja — warum? Das kann ich mir gar nicht vorstellen! So eine hübsche, liebe, seine Frau, wie die ist! Und die reizenden Kinderchen! Im Anfang ist's ja auch ganz gut gegangen mit ihm. Er war brav und ruhi. Aber dann — plötzlich — kam so ein Knappel über i. n. Grad wie ein Wahnsinn. Er ist ja wohl überhaupt ein bißchen sonderbar immer gewesen, so verschlossen und still, aber da hielt es ihn dann nimmer daheim, er begann förmlich ein zweites Leben, wahrscheinlich mit Menschen, von denen die junge Frau gar nichts weiß, die sie nicht kennt. Er hat keine Ruh' mehr zu irgendeiner Arbeit und will weder Frau noch Kinder sehen. Ganz verrückt ist er sozusagen, und ich sag's halt immer: Wenn ein

Wann so wird, dann steht bestimmt allemal ein Weib dahinter. In der Beziehung sind die Männer alle gleich!“ Sie schlug sich auf den Mund in zu später Erkenntnis, ein wenig zuviel gesagt zu haben, aber Doktor Wild achtete gar nicht auf sie, las bereits eifrig in einem Notizbuch Roberts, Hubinger aber lächelte bloß schüchtern und ein wenig schmerzlich. Ja: meistens steckte bei so etwas ein Weib dahinter! Sie hatte schon recht, die alte Frau, mit ihrer nativen Menschenkenntnis: Ein schönes, eigenartiges, rätselvolles Weib, keine von den ganz gültigen, lieben, einfachen, getreuen, die nichts kennen und lieben als ihren Mann, ihre Kinder, ihr Haus, sondern eine von jenen, die — voll von Fehlern und Launen — doch den Mann begaubern und beherrschen und ihn zum Diener ihrer sprunghaften Einfälle machen — eine wie Rimi von Salten.

Frau Weiße sah, daß er in tiefes Nachdenken versank, benützte das und schlüpfte hinaus. Das Verhör war ihr ohnedies recht peinlich; sie war froh, davon abzukommen. Als Hubinger das feise Zuckeln der Lippen hörte, sah er auf, und ihm war's ganz recht, daß die alte Frau nun fort war. Dem seinen Faden, den er spann, wollte er nachfolgen! Aus vielen Fäden wird ein Seil, dachte er und betrachtete wieder den Brief, der die Adresse „Doktor Hans Robert, Kunstgelehrter“ und auf der Rückseite den Namen des Absenders „Rater Edmund Hertton“ trug. „Aha! Bon dielem Hertton hatte ja Robert auch gestern im ersten Verhör allerlei gesprochen: von einer jungen Frau und zwei Kindern; von dem merkwürdigen Benehmen des Künstlers.“

Hubinger riß den Briefumschlag auf und las. Erst kamen ein paar belanglose Eingangszellen, dann aber folgte eine Stelle, die den Polizeibeamten mächtig interessierte: „Ich möchte Ihnen, geehrter Herr, Mann gegen Mann, nun etwas eingestehen, das mich, als ehrlichen Menschen, stark drückt: Ich habe mich bei unfer Behauptung einer Unwahrheit schuldig gemacht, einer Unwahrheit, welche ich übrigens gegen alle Welt aufrechterhalte und — wenigstens einstweilen — auch aufrechterhalten muß.“ (Fortsetzung folgt.)

**Suchen Sie eine Existenz?**

En den noch freien Besten vergeben wir die Alleinvertretung unserer neuen und zeitgemäßen Maschinenartikels. Das Absatzgebiet ist unbeschränkt und große Umsätze sind spielend leicht zu erzielen. Einzelkenntnisse sind nicht erforderlich. Der Allein-Vertrieb unseres Artikels bietet

**höhere Existenz und hohes Einkommen.**

Herren, welche über einige Tausend Mark Betriebskapital verfügen, wollen sich melden. In diesen Tagen kommt einer unserer Herren weils persönlicher Unterhandlungen nach Aue. Gest. Angebote erbitten sofort unter P. 7167 L. an

**Saatenstein & Bogler, A.G., Berlin W. 35.**

**Apollo-Licht-Spiele**  
Aue VSS Bahnhofstr.

Außer Montags tägl. geöffnet.

**Denn höher als die Liebe steht die Pflicht.**

Vater wider Willen. Lustsp. 3 Akte mit Paul Heidemann.  
Schnausp. 4 Akte mit Mia Pankau.

Werte Besucher der 6-Uhr-Vorstellung werden gebeten, sich bis spätestens 1/2 7 Uhr einzufinden im Interesse der 1/2 9-Uhr-Besucher. Wir gewähren von 6—1/2 7 ermäßigte Preise.

Höfl. ladet ein **Max Berthold, Geschäftsleiter.**

**Im Vertrauen**

auf die tausendfach erprobte Wirkung, selbst wenn schon vieles andere ohne Erfolg angewandt, nehmen Frauen bei Monatsbeschwerden die vielbewährten echten Frauenkapseln „Frebear“ destill. ex Cinnamon. Alcohol. Caryphyl. Pol. mellis, 3 Flasche M. 5. Qual. extraktart M. 7.50, bei sehr hartnäckigen Beschwerden Doppelrezept M. 12.50. Bedeutend erhöhte Wirkung wird erzielt durch gleichzeitige Gebrauch von „Frebear-Tea“. Patent M. 2.50. Warnung vor Nachahmungen. Versand nach auswärts gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages.

**Medizinisches Versandhaus, Bremen 214, Postfach 225.**

**50 Burschen und 4 Mäher**

werden nach Magdeburg gesucht.

Zu melden vormittag 8—12 Uhr im **Arbeitsnachweis Landeskulturrats-Nebenstelle Aue, Schneebergerstraße 30.**

**Allgemein. Turnverein Aue. (D. T.)**

Freitag, den 11. April, 1/2 8 Uhr

**Bersammlung.**

**Vermessungs- u. Tiefbautechnisches Büro**

**M. Schubert A. Rauch**

staatl. geprüfter u. besideter Landmesser Ingenieur f. Städtebau und Tiefbauwesen

**Fernsprecher Nr. 397**

**Aue, Goethestr. 4 (Kaffee Rath)**

empfiehlt sich zur Ausführung aller Facharbeiten.

**Kautschukstempel**

EIGENE FABRIKATION

J. TRUBE WETTNER

AUE 74. STR. 4

**Gelbe Kohlrüben**

offeriert in Ladungen zur sofortigen Lieferung

**J. H. Vogel, Siegmars, Sa.**

Telefon Nr. 70.

**Alte Geigen, Cello und Bässe,**

wenn auch zerbrochen, zu kaufen gesucht. Angebote an die Geschäftsst. d. S. W. unter Nr. 2. 2704.

**Tüchtig. Heizer sucht S. Wolle, Aue i. Sa.**

für 1. Mal ein besseres, zuverlässiges Mädchen für Haushaltung gesucht.

**Frau Dr. Böckeritz, Suga bei Chemnitz, Wiesenstr. 11.**

**Hausgrundstück,**

mögl. mit Loreinfahrt, im Zentrum der Stadt, zu kaufen gesucht.

Angebote unter **A. T. 2742** an das Auer Tageblatt.

8—10 PS starten

**Electro-Motor**

220 Volt, 2phasig, Wechselstrom, passend für Elektrizitäts-Zentrale Delsnig i. Erzgeb., möglichst mit Kupferwicklung, wird sofort mit Anlaßer zu kaufen gesucht. Angebote unter **A. T. 2749** an das Auer Tageblatt erbeten.

**Eintauf von**

Abfällen, Lumpen, Papier, Knochen, Eisen u. Metall zu guten Preisen. Sole auf Wunsch selbst ab. **H. Weichner, Wasserstraße 4.** Empfiehlt feinste Schubercreme und Lederfett.

**Leberflecke**

Debral (gef. gef.) befreit in einigen Tagen alle braunen, rötlichen und behaarten Leberflecke unter Garantie. Zahlreiche Dankschreiben. Preis M. 6.—

**Vertreter gesucht. E. Henschler, Sentenberg N/L.**

**Schwarzes Jaccett**

pass. für Konfirmanden, zu verk. Zu erst. im Auer Tageblatt.

**Ein Plüschsofa**

preiswert zu verkaufen. Zu erst. im Auer Tageblatt.

**Auto**

modern, kompl., mögl. mit Vereifung, zu kauf. gesucht. Ausf. Angeb. u. H. D. 179 an Invalidentank Chemnitz.

**1 Mil. - Mantel (Str.)**

**1 Paar Mil. - Stiefel**

(27.6), beide neu, zu verkaufen. Wo? laut d. Auer Tageblatt.

**Freilauftrad**

mit Gummi, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter **J. F. 208** an Invalidentank Chemnitz.

**Ein Paar neue Damen-Boxcar-Schnürstiefel**

Nr. 38 steht zum Verkauf. **Weichstr. 3, part. 1.**

Junger, solider Herr sucht **freundl. möbl. Zim.**

Angebote unter **A. T. 2745** an das Auer Tageblatt.

**Motorrad,**

Wanderer oder N. S. U., neueres Modell, mögl. mit Vereifung zu kauf. gesucht. Angeb. mit näh. Angaben u. S. W. 190 an Invalidentank Chemnitz.

**Fachhüter**

sucht für Sommerbeginn **frdl. möbl. Zimmer** möglichst mit Mittagsst. Gest. Angebote mit Preis und Lage an Karl F. 1, Chemnitz, Bräckenstr. 11.

**Burschen-Anzug**

Ein guterhaltener schwarzer für kleinere Statue zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Fachhüter**

(aus guter Familie) sucht für Ende April Wohnung m. Vereifung. Familienanschluß erwünscht. Gest. Anerbieten mit Preisangabe erbittet **H. Anabel, Dresden 19, Thielaustr. 9.**

**Militär-Hose**

zu kaufen gesucht. **Goethestraße 24, II r.**

**Gärtner**

fachverständig und zuverlässig, sofort gesucht. Angenehme Stellung.

Mäheres in der Geschäftsst. d. S. W. Blattes.

**Tüchtige geübte Drahtzieher**

gesucht.

Solche, die bereits an Mehrfach-Ziehmaschinen tätig gewesen sind, werden bevorzugt. Einige besonders tüchtige und gelibte Leute können als Vorarbeiter eingestellt werden.

Angebote unter **A. T. 2750** an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Zur Ausführung von Umzünungen suchen wir für sofort einen oder zwei

**Zimmerleute.**

Verlässliche Meldung bei unserem Vorsitzenden **G. Friedrich, Weitznerplatz 1,** erbeten.

**Naturheilverein Prießnitz, e. V.**

**Tüchtige Vertreter u. Hausierer**

für bei der Verloofenschaft sehr gut eingeführte und täglich benötigte Gebrauchsartikel gesucht. Offerten an **Helmut Benad, Dresden-N. 23, Seumestr. 38.**

Saubere ehrliche **Aufwartefrau od. Oftermädchen**

sofort gesucht. Zu erst. im Auer Tageblatt.

**Gründl. Klavier-Unterricht,**

Nachhilfsstunden in **Englisch und Französisch,**

Stunde M. 2.75, erteilt **W. Behold, Albertstr. 8, I**

Planitz der Apollo-Bühnspiele 1916 Dolmetisch. a. b. Westfront.

**Für Massage-Behandlung**

nur für Damen, auch außer dem Hause, empfiehlt sich **Frau Frieda Kunig, Bade-Anstalt, Eisenbahnstraße 18.**

**Geld**

erhalten soll. Heute abend. Einzahlung b. 10.000 Mt. (Blattentfaltung gest. teils) reell sofort durch **Härtle, Aue, Ernst-Papst-Str. 33 I.**

**Erhöhte EIER-Produktion**

befördert

**Hühner - Kernschrot**

groß, mittel und fein 10-Pfd.-Pack. Nachn. frk. M. 5.—

**Schweine - Mastpulver**

kochschmelzend und fröhlich erregend 10-Pfd.-Pack. Nachn. frk. M. 5.—

**Gemüse-, Obst-, Dünger**

vorzüglich wirkend 10-Pfd.-Pack. Nachn. frk. M. 4.50

**Dünger- und Futtermittel-Geschäft, Leipzig, Gerberstr. 18.**